

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H.Francke, Oeffentliches Zeugniß Vom Werck / Wort und Dienst GOTTes /. [Bd 3.] Halle 1703. S. 18 - 146.

Schriftmäßige Anweisung recht und Gott-wohlgefällig zu beten. Aufs neue durchgesehen und vermehret, Nebst einer Anfrage an die Theol. Facul. zu Kiel in Holstein/ und dem darauf von Derselben ...

Francke, August Hermann

1703

Das IV. Capitel. Von den Gradibus oder Stufen des Gebets.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Gespräch des Herzens vor dir niemahls geschmacket haben / zu Dir ziehest und bekehrst / und sie lehrest / wie sie dich recht im Geist und in der Wahrheit anrufen sollen. Gib ihnen den rechten Verstand des aller vollkommensten Gebets / welches uns dein lieber Sohn Iesus Christus gelehret hat: und wenn sie darnach seuffzen / so erhöre sie / und öffne ihnen ihre Augen / daß sie aus den Worten ihres Heylandes selbst sehen und erkennen mögen / was und wie sie beten sollen. Stärcke du selbst diejenigen / welche nun anfangen / als Kinder vor dir zu lallen: daß sie sich nicht abschrecken lassen / wenn sie sich selbst blöde und ungeschickt zum Gebet befinden / sondern in dir täglich neue Kräfte gewinnen / sich als mit Adlers-Flügeln zu dir aufzuschwingen in der Liebe / und deiner in Friede und Freude im heiligen Geist / reichlich und seliglich zugenießen. Das wollest du in Gnaden erhören umb deswillen / auf dessen Gnade und Verdienst ich dieses Gebet für dein heiliges Angesicht gebracht / und an der gnädigen Erhörung nicht gezweiffelt habe. Amen / mein GOTT und mein Vater! Amen! Amen!

Das IV. Capitel.

Von den Gradibus oder Stufen des Gebets.

Matth. VII. 7. Luc. XI. 6.

Bittet / so wird euch gegeben: suchet / so werdet ihr finden: Klopffet an / so wird euch aufgethan.

Apoc. VIII. 3, 4. Der Engel trat bey den Altar / und hatte ein gülden Räuchfaß: und ihm ward viel Rauchwercks gegeben / daß er gebe zum Gebet aller heiligen auf dem gülden Altar vor dem Stuhl; und der Rauch des Rauchwercks vom Gebet der heiligen gieng auf von der Hand des Engels vor GOTT.

Ehe

Hey ich von dieser nöthigen und wichtigen Sache handele
 will ich sonderlich umb des willen/ weil/ leider! diese Sa-
 che/ daß man im Gebet wachsen und zunehmen/ und von
 einer Stufen zur andern erhoben werden könne/ denen
 meisten von wegen der kalt sinnigen Übung des Gebets un-
 bekant ist/ voransetzen die ausführlichen Worte des von
 GOTT hocheerleuchteten Johann Arends/ darinnen er von eben dieser
 Sache gar deutlich handelt: indem ich mich befürchte/ wenn ich
 gleich den Leser dahin weise/ daß doch die wenigsten ihnen die Mühe
 nehmen mögten/ solche nachzuschlagen und zu lesen. Er schreibet a-
 ber in der Vorrede über das Paradies-Gärtlein also: Gleich wie
 alle Ding ihre Gradus oder Stufen haben/ ihr Auf- und Ab-
 steigen/ ihr Ab- und Zunehmen: Also hat auch das Gebet sei-
 ne gradus. Der erste grad ist/ daß du für allen Dingen GOTT
 dem HERN deine Sünde von Herzen/ in Reue und Leid ab-
 bittest: Dabey muß es aber nicht bleiben/ wie der gemeine
 Gebrauch ist/ daß jederman gerne Vergebung der Sünden ha-
 ben will/ und will sich aber nicht bessern/ welches ein verkehr-
 ter Handel ist; darum muß auch der andere grad folgen/ daß
 du mit dem Leben betest/ und die Christliche Tugend von
 GOTT erbittest/ und ins Hertz pflanzest/ sonst ist dein Gebet
 lauter Heucheleiy/ und ein Gespötte. Das ist der andere grad,
 beten mit Herzen und Munde/ und mit heiligem Leben. Der
 dritte grad ist beten mit lauter kräftigen Seuffzen/ wie Han-
 na I. Sam. I. und mit heißen Thränen wie Maria Magdalen-
 na/ derer Thränen ihr Gebet waren ohne Wort. Der vierdte
 grad ist/ beten mit grossen Freuden und Frolocken des Her-
 zens/ wie die Jungfrau Maria in ihrem Magnificat. Der
 fünffte grad ist/ beten aus grosser feuriger Liebe: diese haben
 alle ihre Lebens- und Seelen- Kräfte in die Liebe gezogen/
 und verwandelt/ dieselbe mit GOTT vereinigt/ daß sie für
 Liebe nichts anders gedencken/ hören/ sehen/ schmecken/ em-
 pfinden/ denn GOTT in allen Dingen; Gott ist ihnen alles in
 allem: dieselbe hat die Liebe GOTTES überwunden/ und in
 sich gezogen: denen offenbahret sich GOTT/ und kan ihnen
 nichts verbergen noch versagen/ wie Johan. 14. geschrieben ist.
 Wer mich liebet/ dem werd ich mich offenbaren. Hieraus
 R sind

sind nun die gradus des Gebets wohl abzunehmen / und sind dieselben angedeutet durch die Wort unsers Herrn Jesu Christi / Matth. 7. und Luc. 11. Bittet / suchet / klopffet. Durch das Beten mußt du erst empfangen alle die Gaben / so zum neuen geistlichen Leben / und zum wahren Christenthum gehören / ohne welcheniemand recht beten kan. So du denn wirst fortfahren / und mit Thränen suchen / so wirst du in dem Heylbrunnen des Leidens Christi / einen ewigen unendlichen Schatz des himmlischen Gutes finden. Wirst du denn weiter mit grosser Freude und hitziger Liebe anklopffen / so wird dir dein Liebhaber die Thür seines himmlischen Reichthums auf thun und sprechen / Veni & vide, Komm her und siehe. Darffst aber nicht denken / daß diese gradus bey dir und in deinem Vermögen stehen / sondern es sind lautere Gaben Gottes; die du ihm auch abbitten mußt: wie die ersten drey Bitten des heiligen Vater unsers bezeugen / in welchen auch diese gradus angedeutet werden; denn Gottes Nahmen heiligen / geschieht mit heiligem Glauben und Leben; Gottes Reich ist Gerechtigkeit / Friede / und Freude im heiligen Geist; Gottes Wille ist eitel Liebe.

Dieses alles ist zwar eine lautere und theure Wahrheit / und in dem göttlichen Worte gegründet / wäre auch zu wünschen / daß diese Stufen des Gebets von mehrern möchten betreten werden / gleich wie GOTT bereit ist / allen reichliche Gnade zum stetigen Wachsthum darzu reichen: Jedemnoch wird noch weiter zu zeigen seyn / wie man so wohl andern zu solchen unterschiedenen Stufen des Gebets Anleitung gebe / als auch / wie man sich selbst nicht hindern / noch den Geist des Gebets dämpffen solle; damit er seine Krafft und Stärcke immer herrlicher an dem inwendigen Menschen beweise. Es ist ein fürnehmes Stück in der Christlichen Kinderzucht / daß man die kleinen Kinder / so bald sich nur einiger Gebrauch der Vernunft durch die Sprache auffert / unsäumig zum Gebet anführe. Solches kommet fürnehmlich auf die Eltern an / als welche allerdings verbunden sind // die erste lautere Milch des göttlichen Worts ihren Kindern einzuslossen / ehe sie noch zur Schulen geschicket werden. Da muß dann das andächtige und eiffrige Gebet der Eltern die Haupt-Sache seyn in aller solchen Anweisung: nehmlich /

lich / daß die Eltern ohne unterlaß Gott den Herrn mit allem Ernst anrufen / daß er ihre Kindlein mit dem Geist der Gnaden und des Gebets von oben herab begaben / u. zu ihrer äußerlichen Anweisung seinen göttlichen Segen mildiglich verleihen wolle; Dabey sie denn nicht zu zweiffeln haben / Gott werde ein solches aufrichtiges und seinem heiligen Willen gemähes Gebet in allen Gnaden erhören / und werde also dadurch mehr Frucht bey den Kindern geschaffet werden / als durch allen äußerlich angewendeten Fleiß. Hiernächst aber ist denn auch keines wegés die äußerliche Anführung selbst zu versäumen: und ist fast nichts so geringe / welches nicht Gott zu einer reichen Frucht bey denen Kindern seegen könne. Gut ist es / wenn die Kinder an ihren Eltern / und andern allezeit sehen / daß das Gebet mit andächtigen Geberden verrichtet werde / welches gute Exempel ihnen denn schon einen guten Eindruck giebet / daß auch sie mit desto geringerer Mühe zur äußerlichen Stille und andächtigen Geberden im Gebet zubringen seyn. Denn ob zwar das wahrhaftige Gebet keines wegés in äußerlichen Geberde bestehet: so ist es doch keine geringe Verhinderung nicht allein an der wahren Andacht / sondern auch an aller Zucht und Anführung der Kinder / wenn man ihnen alles herumflattern und ungebrochenes Wesen in ihren Geberden verstattet / und sie nicht nach und nach durch einige äußerliche Stille zur zusammenfassung ihres Gemüths / und zur Erhebung ihres Herzens vor dem lebendigen Gott gleichsam mit der Hand leitet; Dabey aber / wie auch sonst insgemein / dieses wohl zu mercken ist / daß die Kindlein anders nicht als mit sanftmüthigem Geist und freundlichen Zureden zum Gebet anzurweisen sind / damit der kindliche Geist sich in Liebe und Süßigkeit zu ihrem himmlischen Vater sanftiglich erhebe. Denn ein Gebet / das im Zorn / oder in einem knechtischen Geist verrichtet wird / ist kein rechtes Gebet / und wird auch darinnen nichts von Gott dem Herrn erbeten / sondern nur etwas umb der Rütchen willen / dafür sich die Kinder fürchten / vor Menschen geheuchelt. Daher / ob man gleich sonst keines wegés rathen kan / daß man die Rütche oder alle äußerliche Schärffe ohne unterschied von aller Kinder Zucht entferne: so lehret doch die Sache selbst / und die Erfahrung / daß bey der Anweisung zum Gebet solches mehr Schaden als Nutzen bringe / und hat man also / wenn ernstliche Bestrafung einiger Bosheit von nöthen ist / solche lieber zu anderer Zeit

auszuüben. Mit welcher Erinnerung auf die Unbesonnenheit einiger Praeceptorum und Eltern gesehen wird: es werden aber verständige schon selbst in allem die rechte Maas zu geben wissen / daß weder zur Rechten noch zur Lincken zu viel geschehe.

Im übrigen hat man dann dahin zusehen / daß die Kinder auch selbst nicht allein ihre Hände bescheidenlich zu Gott aufheben / sondern auch einige feine und anfänglich kurze Sprüchlein sprechen lernen / absonderlich / welche die süsse Liebe unsers HERRN JESU CHRISTI / und das theure Werck der Erlösung am klärlichsten vorstellen. Und ist in dem ganzen Leben für die Kinder ein grösserer Vortheil / wenn ihr Gedächtniß mit vielen Biblischen Sprüchen / als wenn es mit vielen andern Gebets Formeln erfüllet wird: die doch in ihrer Maasse auch nicht dürffen versäümet werden / wenn nur so wohl bey diesen als bey jenen in acht genommen wird / daß man den Kindern auch suche den rechten Verstand derselbigen / so viel ihre Fähigkeit zulasset / beyzubringen; welches durch fleißige und zugleich freundliche Frage und Antwort am beqvemlichsten geschehen kan. So ist auch vonnöthen / daß man die Kinder der Allgegenwart Gottes fleißig erinnere / oder durch andere absonderlich Evangelische Ermahnungen immer die Aufmerksamkeit des Gemüths / und die rechte Andacht bey ihnen erwecke und stärke / auch sie nach und nach mit Worten der Heil. Schrift unterrichte / wie gnädig Gott ihr Gebet erhöere / und wie es ihm umb Christi willen so wohl gefalle. Wann dieses einiger maassen in die Übung gebracht / (davon zwar vieles zu erinnern wäre / so es für dieses mahl die noch vorhabende Ausführung anderer nöthigen Stücke zulassen wolte /) und die Kinder nun einige auf ihren Zustand gerichtete / und sonst insgemein nöthige Gebets Formeln und Sprüchlein fein nachsprechen können: muß man es auch dabey nicht lassen / sondern sie zu einer höhern Stufe leiten / daß sie auch lernen selbst ihre Noth dem lieben Gott vortragen; welches fast leichter bey den Kindern zu erhalten ist / als bey den Alten / welche von vielen Jahren her kein ander Gebet geübet / als was sie auswendig gelernet / oder im Buche gelesen / und daher meinen / es gehöre eine sonderliche Kunst und Gelehrsamkeit dazu / daß man seine Noth Gott vortrage / die Kinder aber haben darinnen kein solches Vorurtheil / sondern lassen sich gern dazu leiten / daß sie einfältig von Gott etwas bitten / wie sie von ihren Eltern ein Stücklein Brod heischen / und

und was sie sonst meinen / daß ihnen nöthig sey. Wenn ihnen nun fleißig vorgehalten wird / daß man alles gute von dem lieben Gott als unserm himmlischen Vater empfangen / und also auch alles im Gebet von ihm erbitten müsse / und ihnen darinnen mit sanftmüthigem Geiste fürgehet / auch mit ihrer Schwachheit / wann sie es nicht auf einmahl recht machen / Gedult träget : so wird es bald die Erfahrung lehren / wie reichlich Gott solche Anleitung auch bey den zarten Kindern segne / u. sich die Wirkungen des H. Geistes so kräftig beweisen / daß sie eine wahre Andacht und Erhebung des Herzens zu Gott spüren lassen / und alles fein ordentlich und andächtiglich dem lieben Gott vorzutragen wissen. Es fehlet dann zwar nicht / daß sich nicht die verderbte Natur auch zeigen solle / so wohl in vieler Heuchelen und Verstellung / oder in offenbahrer Widerspenstigkeit und Unwilligkeit zu beten / als auch absonderlich darinnen / daß sie leicht wiederumb ihre eigenen Worte / die sie einige mahl gebrauchet / zu einer Formel machen / und solche dann ohne herkslicher Andacht daher sprechen : Darumb muß man aber solche Anführung nicht unterlassen / sondern die äußerliche Pädagogie oder Anführung bey ihnen einfältiglich gebrauchen / und an guten Ermahnungen und nachdrücklichen Fürstellungen nichts ermangeln lassen / und selbst für die Kinder im Gebet eysfrig anhalten / und dann wie ein Ackermann auff die köstliche Frucht warten / und geduldig drüber seyn / bis man empfahe den Morgen = Regen und den Abend = Regen des göttlichen Segens / Jac. V, 7.

In solcher Anführung aber ist sonderlich dienlich / daß die Kinder bey Zeiten gewehnet werden / aus den Sprüchen Heil. Schrift / die sie auswendig gelernet / Gebetlein zu formiren : aus welcher Übung sie zugleich mancherley Nutzen schöpfen / daß sie ihnen solche Sprüche desto besser bekandt machen / daß sie dieselben besser verstehen lernen / daß die Gabe des Gebets täglich bey ihnen vermehret werde / und daß sie mit den Worten der H. Schrift beten lernen ; welches denn sonderlich bey zunehmenden Jahren unter Creuz und Trübsal manchen Trost und Süßigkeit in dem Herzen erwecket. Auch ist es zur wahren Gottseligkeit nicht wenig förderlich / wenn man die Kinder / so bald man einige Fertigkeit und Willigkeit bey ihnen findet / ihr Herz vor Gott auszuschütten / auff die Worte unsers Heylandes weist / da er spricht / Matth. VI, 6. Wenn du betest / so gehe

in dein Kämmerlein/ und schließ die Thür zu/ und bete zu deinem Vater im Verborgenen/ und dein Vater/ der in das Verborgene siehet/ wird dir vergelten öffentlich. Dabey man denn die Kinder zu unterrichten hat/ daß sie solche Worte sein in der Übung bringen/ und nicht allein beten/ wenn man sie dazu anhielte/ sondern auch für sich allein/ wenn sie erwacheten/ oder ehe sie einschlieffen/ oder sonst wenn sie die Gelegenheit dazu fänden/ ihre Knie beugeten vor ihrem Vater/ und einfältiglich alle gute Gaben von Ihm erbitten möchten. So hat man sie auch ferner immer deutlicher anzuweisen/ was sie beten sollen: nehmlich für allen Dingen umb das Geistliche/ und was ihre Seele angehet/ umb die Erleuchtung und Regierung des H. Geistes/ umb wahre Furcht und Liebe Gottes/ und dergleichen; und dann auch umb das Leibliche/ so weit es Gott erkennet/ daß es ihnen heylsam und nützlich sey; desgleichen/ daß sie nicht allein für ihr eigen Bestes beten sollen/ sondern auch für andere Menschen/ für alle fromme Christen/ für ihre liebe Eltern/ Geschwister/ und Anverwandten/ für die Obrigkeit/ für Lehrer und Prediger/ für alle so in Creutz und Trübsal sind/ u. s. f.; desgleichen/ daß das Lob und der Danck Gottes ein fürnehmes Stück sey des wahren Gebets/ und daß sie demnach niemahls vergessen sollen/ Gott den Herrn für seine mannichfaltige Wohlthaten/ die man ihnen sein öftters fürzubilden hat/ zu loben und zupreisen. Solches alles muß ihnen beweglich vorgestellt/ und immer fürnehmlich dahin gesehen werden/ daß man ihnen durch süße und liebliche Fürstellung eine Liebe zu Gott und dem Nächsten angewinne: welche allezeit der beste Lehrmeister ist in aller Bitte/ Gebet/ Fürbitte und Dancksagung. Denn daß man immer zu höhern Stufen des Gebets kommet/ geschieht nicht allein äußerlich/ daß man mehr Wissenschaft vom Gebet hat/ oder mehr Worte im Gebet machen kan: sondern so weit man in der Liebe Gottes und des Nächsten zunimmt/ so weit nimmet man auch im Gebet zu; Denn die Liebe von Gottes Geist gewircket/ ist an sich selbst vor Gott ein immerwährendes und wirkliches Gebet im Geist und in der Wahrheit. Es muß aber/ wie öftters erwehnet/ die Liebe durch den Glauben erwecket werden/ der Glaube aber durchs Evangelium/ oder durch die liebliche Verkündigung der Liebe Gottes gegen uns. Gehet man in solcher Ordnung fort/ und läffet sich nichts irren: so wird die Auferziehung nicht ohne Segen seyn; und kan man sich

versichern/ daß alles dieses/ was hiervon ist erinnert worden / schon in vielen Exempeln also befunden ist/ ja es hat sich noch vielmehr und größerer Seegen bey einigen Kindern herfür gethan/ als man jemahls gehoffet hätte / also / daß die Eltern öftters zu Freuden- Thränen bewogen worden/ wenn sie die Gnade Gottes so augenscheinlich an ihren Kindern gesehen/ und selbst bekennet / daß durch ein einiges Kind/ welches also zum Gebet angeführet worden / sie selbst und alle im Hause erbauet würden. Welches sonderlich zu dem Ende angeführet wird/ daß mit andere/ welche nichts Gutes an ihren Kindern sehen / ob sie gleich/ wie sie sagen / es an Schlägen nicht ermangeln lassen / dadurch in sich schlagen mögen/ und bedencken/ ob sie auch an ihrer Seiten nichts an ihren Kindern versäumet/ so wohl mit ernstlichem Gebet über ihre Seelen zu wachen/ und mit gutem Exempel ihnen allezeit vorzuleuchten/ als auch sie zum Gebet auf eine Gott gefällige Art und Weise anzuführen: wiewohl sonst nicht geläugnet wird/ daß auch bey einigen Kindern alle Zucht u. Ermahnung/ wie ernstlich und weißlich sie auch geführt wird/ nichts versagen will; in welchem Fall man desto mehr im Gebet für sie ringen / und doch die Zucht und Ermahnung nicht unterlassen soll/ weil manchmahl solche Bäume/ die lange unfruchtbar gestanden/ auf einmahl und desto häufiger zutragen anfangen.

Wo aber solche Anführung zum Gebet durch die Gnade Gottes/ der allein das Gedeyen darzu giebet/ wohl anschläget; da wird auch nicht aussen bleiben ein stetiges Wachsen und Zunehmen im Gebet; und ie mehr die Erfahrung/ welche sonderlich im Gebet herrlich und köstlich ist/ mit den Jahren dazu kommet; ie mehr und kräftiger wird auch die Gabe des Gebets bey dem Menschen vermehret. Gleich wie es aber in keines Menschen Kraft ist / von einer Stufen zur andern in der Übung des Gebets zu steigen/ sondern alles allein der Gnade und Gabe Gottes zuzuschreiben ist; der aber einem jeden/ welcher ihn darum bittet / einfältiglich giebet: also muß sich auch ein ieglicher dafür hüten/ daß er nicht seinem eigenen Wollen und Wirken etwas darinnen zuschreibe/ sondern es genug seyn lassen/ wenn er nur die von Gott sargeschriebene Mittel / nicht versäumet/ und es ihm mit seinem Gebet ein rechter Ernst ist. Diejenigen aber/ welche solche Auferziehung nicht gehabt / sondern nach der gewöhnlichen Weise zu nichts anders angeführet sind/ als einige Gebetlein auswendig herzusagen/ haben desto mehr sich nun dahin zubestreiben / daß solcher grosse Mangel

erſetzt werde: welches denn gewiß geſchehen wird / wenn ſie der in dem andern und dritten Capitel gegebenen Anleitung treulich folgen werden; Und wird ihnen Gott dann ſchon ſelbſt die Hand bieten/ und ſie von einer Stufe des Gebets zur andern erheben / daß ſie durch die wirkliche Erfahrung mehr davon werden innen werden/ als ihnen mit Worten kan geſaget werden. Denn was Johann Arndt und andere von GOTT erleuchtete Männer von den unterſchiedenen Stufen des Gebets geſchrieben / und von dem Unterſcheid des mündlichen / innerlichen / und übernatürlichen Gebets gelehret / iſt keine bloſſe Einbildung / ſondern wird alles in der Wahrheit alſo befunden von denen / welche in fleißiger Übung des Gebets ſtehen. Sich ſelbſt aber kan keiner zu einiger höhern Stufe bringen / ſondern ſolche Vermessenheit würde vielmehr geſtraffet werden. Alles findet ſich gleichſam von ſich ſelbſt / oder wird dem Menſchen von der gütigen Hand des himmliſchen Vaters zugeworffen / wenn nur der Menſch das Gebet fleißig und ernſtlich / und nicht als ein äußerliches Werk / ſondern als ein wahrhaftiges Geſpräch ſeines Herzens mit Gott in Demuth und gläubiger Zuverſicht übet. Deßwegen ſich auch keiner darumb bekümmern darff / wenn er eine höhere Stufe noch nicht verſtehet / noch ſich drein zu ſchicken weiß / ſondern ſoll nur ſich derſelben noch zur Zeit unwürdig halten / und in dem wenigen / was er erkennet / treu ſeyn; ſo wird ihm Gott ſchon zur rechten Zeit und Stunde das höhere auch anvertrauen / vielleicht ehe er es gemeynet. So auch einer von Gott gewürdiget wird einiger höhern Stufe des Gebets / darff er keines weges umb deßwillen eine niedrigere Stufe verachten / und ſich deren entſchlagen / daß er gedencen wolte / weil er nun aus dem von Gott geſchenkten Schatz ſeines Herzens beten könne / ſo wolle er keine Gebets-Formel mehr gebrauchen. Ach nein! Das Gebet des HERRN hat noch viel in ſich / das dir noch wird erſt recht ſüſſe werden / wenn ſichs mit dem Schatz / den dir Gott in dein Herz gegeben / vereinigen wird. Bete nur fleißig die ſchönen Pſalmen Davids / und gute Sprüche Heil. Schrift / wie du ſie auff deinen Zuſtand bequem findeſt: Dadurch wird dir die Gabe / ſo dir GOTT verliehen / täglich vermehret und geſtärket werden; gedencke aber nicht / wenn du nun recht erkannt / was das innerliche und ſtetige Gebet des Geiſtes ſey / ſo wolteſt du nun gar nicht mehr mit dem Munde beten / oder äußerliche Worte machen. Dieſe Verſuchung iſt nicht ungewöhnlich!

lich/ und kan dir leicht begegnen: aber betrachte nur/ daß es mit dem Exempel unsers lieben Heylandes und seiner theuresten Zeugen offenbarlich streite; so wirst du bald erkennen/ wie dich solches so gar auf einen Irr-Weg führen könne. Ja du könntest dadurch in die allergröſſte Gefahr deiner Seelen gerathen / und alles wieder verlieren/ was du durch die Barmherzigkeit Gottes erlanget / wenn du solcher Versuchung Raum gäbest / und das mündliche Gebet unterliessest/ oder hieltest es nur für eine Übung der Schwachen. Wir sind traum allhier noch nicht in der Stärke / daß wir solcher Übung entrathen könnten: und gesetzt / daß wir so starck wären / daß wir vermeineten auch ohne solcher Übung stets gleichsam als in einem Anschauen Gottes im Glauben zu beharren/ dabey ich mich aber grosser Vermessenheit besorge; so kommet uns doch nicht zu von demjenigen abzuweichen/ was uns die H. Schrift lehret / und etwas zu erwählen / das wir aus der Heil. Schrift nicht behaupten können. Eben durch solche Unterlassung des mündlichen Gebets würde der Mensch am meisten verhindert / daß er nicht zu höhern Stufen im Gebet erhoben/ und mehrerer Gnade und Gaben von Gott theilhaftig würde: Sich selbst würde er vieler Erhörung des Gebets / den Nächsten vieler Erbauung und Gott vieles Lobes und Preises berauben. Es ist mehr an der Aussprechung und Bekenntniß des Mundes gelegen / als man gedencket: und läßt sich in gewisser Maasse auch hieher führen/ was Paulus nicht ohne grossen Nachdruck saget: **So man von Herzen gläubet/ so wird man gerecht / und so man mit dem Munde bekennet / so wird man selig/ Rom. X. 10.** Denn also wird es viele Erfahrung im Gebet lehren / daß eine Gnade und Seligkeit der andern die Hand biete/ wenn das Gebet des Herzens sich mit dem Gebet des Mundes vereiniget / und wenn also das **Lob-Opffer/** auf dem Altar eines gläubigen Herzens zubereitet/ Gott geopffert wird: welches ist die **Frucht der Lippen/ die seinen Namen bekennen/ Ebr. XIII, 15.** Und also mußt du auch nicht gedencken/ wenn du von Gott begnadiget bist / etwas von demjenigen/ was der theure Johann Arend und andere Zeugen Gottes das übernatürliche Gebet nennen/ zu schmecken/ daß du dich dessen als eines Eigenthums annehmen dürffest: Denn ob zwar Gott / wenn er einmahl angefangen hat sich über einen Menschen zu erbarmen / als eine stets fließende Quelle immer mit neuer und gröſſere Gnade auf dem Menschen

gleichsam zuzuströmen pfleget; so bleiben doch alle Gaben des Gebers / und er hat sie in seiner Hand / daß er sie gebe / wenn / wem / und in welcher Maas er will / und sie wieder nehme / wenn er erkennet / daß es zur Demüthigung des Menschen dienet / damit der Mensch sehe / daß es eine pur lautere Gnade Gottes sey / und daß man nichts dergleichen aus eignen Kräfften zuwege bringen könne / ja Gott findet auch nach seiner Gerechtigkeit Ursache / von seinen Gaben den Menschen wiederum zu entblößen / wenn der Mensch sich derselbigen erhebet / ihm selbst darinnen wohlgefället / darauf troset / der Heiligung nicht desto ernstlicher nachjaget / andere neben sich verachtet / oder sonst auf andere Art und Weise dieselbigen mißbraucht. Darum gedенcke auch hier an den Spruch Syrach's Cap. III, 19. 20. Je höher du bist / je mehr dich demüthige / so wird dir der **HER** hold seyn: Denn Gott ist der Allerhöchste / und thut doch grosse Dinge durch die Demüthigen. Damit du aber noch klarer und deutlicher erkennest / wie du im Gebet wachsen und zunehmen mögest / so mercke auf folgende Regeln:

I.
 Betrachte fleißig in der heiligen göttlichen Schrift diejenigen Orter / da vom Gebet gehandelt wird; Damit du eine gründliche Erkenntniß erlangest alles desjenigen / was vom Gebet zu wissen nöthig und heylsam ist: Denn damit wirst du auch zugleich verhüten / daß du nicht in allerley Irr-Wege gerathest / sondern in der Übung des Gebets dich allezeit in den Schrancken haltest / welche dir durch Lehre und Exempel in dem theuren Worte Gottes gesetzt sind; und wirst allezeit durch solchen edlen Saamen des göttlichen Wortes / je fleißiger er in dir ausgestreuet / und in einem gläubigen Herzen bewahret ist / neue Früchte des Gebets herfür gehen sehen.

II.
 Fürnehmlich siehe allezeit auf drey Stücke: (1) auf den Befehl Gottes / der das Gebet von allen seinen Kindern ohne Unterscheid erfordert; (2) auf die gnädige Verheißung Gottes / daß er das Gebet gewiß erhören wolle umb des Blutes Jesu willen / in welchem wir einen freyen Zugang zu ihme haben; (3) auf dein eigenes Herz / daß es rechtschaffen bußfertig u. gläubig sey / u. zum wenigsten ein ernstlich Verlangen darnach habe / weil das Gebet derer / die sich nicht bekehren wollen / ein Greuel ist vor Gott.

III.

III.

Wenn du auch sonst die heilige Schrifft zu deiner Erbauung zu lesen für dich nimmest: so lies sie mit Gebet und Flehen vor GOTT; dazu ich dir einige Anleitung gegeben habe / in dem einfältigen Unterrichte die heilige Schrifft zu seiner Erbauung zu lesen. Denn also wird immer mehr lebendiges Wasser zu deinem Brunnlein zu quellen / daß du werden wirst wie ein Wasser-reicher Garten / dem es nimmer an lebendigen Wassern fehlet.

IV.

Laß dir sonderlich angelegen seyn / die Wohlthaten und Gnaden-Verheißungen GOTTES aus dem Evangelio zu betrachten und zu erwecken; Denn dadurch wird der Geist der Kindschafft in dir erwecket und erhoben / dadurch aller Anfang / Mittel und Ende des Gebets herkommen muß: Solche göttliche Wohlthaten sind dir in einem kurzen Begriff fürgestellt in dem feinen Büchlein Hn. D. Speners / genant die lautere Milch des Evangelii.

V.

Verachte nicht anderer ihre Gaben / welche sie von GOTT empfangen haben / so wohl in der Erkenntniß dessen / was zum wahrhaftigen Gebet gehöret / als auch in der Übung und Erfahrung des Gebets selbst: Betrachte was andere vom Gebet geschrieben / und prüfe es nach dem Worte GOTTES; und wenn du die Gelegenheit darzu haben kanst / so versaume sie nicht / daß du auch andere beten hörest / und in deinem Herzen ihnen nachbetest. Denn auch darinnen wirst du die mannichfältige Gaben GOTTES zu seinem Lobe erkennen / und selbst vieler Gabe theilhaftig werden / gleich wie eine Kohle immer die andere anzündet. Ja auch / wenn du solche Gebet-Büchlein hast / die durch den Geist GOTTES geschrieben sind / so wird auch das deine Gabe im Gebet vermehren / wenn du aus denenselben mit gebührender Andacht / die Gebets-Formeln lesen wirst: wiewohl ich nimmer rathe / daß man sich allein an die Gebet-Bücher binde.

VI.

Glaube allezeit gewiß / daß je fleißiger und ernstlicher du das Gebet üben wirst / je mehr wird dir GOTT mit seiner Gnade und Gabe darinnen zu hülffe kommen: je weniger du aber dich GOTT nahen wirst / je geringer und elender wirst du werden nicht allein in deinem Gebet / sondern auch in deinem ganzen Christenthum;

Denn du mußt mit Gott vertraulich umgehen lernen / wenn du begehrest / daß deine Gabe im Gebet zunehme.

VII.

Hierzu wird dir sonderlich dienen / daß du die große Würdigkeit des Gebets / welche sie aus dem Verdienst des Sohns Gottes empfähet / recht bedenkst. Denn was ist würdigers und größers / als daß ein Mensch mit Gott reden darff? daß das Gebet / so im Nahmen Christi verrichtet wird / Gott so angenehm ist / als ob es sein eingebornener Sohn selbst vor ihm verrichtete? daß du unter der Menge vieler tausend Heiligen als ein Priester Gottes / abgewaschen in dem Blute des Lammes / dein Hände-aufheben als ein angenehmes Opfer vor Gott bringen darffst? Daß du in dem Blute Jesu allezeit einen freyen Zugang hast in das Allerheiligste / das ist zu Gott selbst in dem Himmel? Daß nicht ein Seuffzerlein / noch Thränenlein / noch ein Wort / so im Gebet von dir in der Wahrheit ausgesprochen ist / wird verlohren seyn / sondern als eine Frucht des Geistes einen ewigen Seegen mit sich bringen wird / zum ewigen Lobe und Preise dessen / der solches gewircket hat? Wenn du dieses und vieles andres / so zur Würdigkeit des Gebets gehöret / fleißig erwegest / so wird es dich im Gebet kräftig erwecken / daß du darinnen nicht ermüdest / noch schläffrig werdest.

VIII.

Zebe acht auf die mannichfältige Erfahrung im Gebet / so wohl welche andere davon erlanget / als deren dich GOTT selbst gewürdiget / und zwar fürnehmlich auf deine eigene Erfahrung: Denn dadurch wird man sehr gestärket; wie man denn siehet / daß auch in der heiligen Schrift die Väter sich auf solche Erfahrung / beruffen haben / und mit desto grösserer Zuversicht sich an Gott gehalten / wenn derselbige ihr Gebet allezeit erhöret / und sie aus allen ihren Nöthen errettet.

IX.

Laß dich niemahls bereden / daß deine Geschäfte so überhäufft seyn / daß du nicht ein Räumlein zu beten finden soltest. Denn beten und arbeiten muß immer zusammen fortgehen: und Gott ist so treu / daß er es seinen Kindern nimmer an der Zeit ganz und gar ermangeln läffet / vor sein Angesicht zu kommen / wenn sie sich nur zu ihm dringen / und sich nicht selbst gern entschuldigen bey aller

ler

ler geringen Verhinderung. Auch unter aller Arbeit wird dir es eine grosse Erleuchtung und zur Übung des Gebets eine merckliche Forderung geben / wenn du alles suchest mit stillem Gemüth und in einem göttlichen Frieden zu verrichten. Denn je mehr du entweder deine Gedancken zerstreuest / oder allerley Affecten bey dir aufwallen lässest / je ungeschickter und untüchtiger wirst du zum Gebet seyn. Darum muß auch alle deine Arbeit nicht ohne vielen untergemischten Herzens Gebetsein verrichtet werden / damit sich dein Gemüth immer mehr und mehr gewehne / sich von deinem Vater niemahls zu verlauffen / ob du gleich keine würckliche Gedancken und reflexion auff GOTT und dessen Gegenwart allezeit bey dir empfinden kanst : wie denn solches eine iegliche Art der Arbeit nicht zu läset / und die in GOTT geheiligte Arbeit selbst an statt eines Gebets ist vor GOTT.

X.

Halte ja nicht das Lob und den Danck / so wir GOTT schuldig sind für alle seine geistliche und leibliche Wohlthaten für ein geringes Stück des Gebets : sondern gewehne dich vielmehr / daß du in allen Dingen / so dir begegnen / die Wohlthaten Gottes und seine wunderbare Güte erkennest ; welches dich nicht allein von vieler Unzufriedenheit und Unvergnüghkeit des Gemüths befreyen / sondern dir auch viele Schätze der göttlichen Weisheit und seiner verborgenen Wohlthaten eröffnen / und dich zu vielem Gebet / Lob und Danck Gottes erwecken wird.

XI.

So offte du nur bitten wirst / daß dir GOTT Gnade im Gebet verliehen / oder mit einer besondern Gabe dich erquicket / oder einer besondern Gewehrung / dessen / was du gebeten / ge würdiget / so siehe wohl zu / daß du nicht versäumest / GOTT dem Herrn inniglich dafür zu dancken / und zwar nicht allein mit Worten / sondern mit der That und Wahrheit : daß dir solches eine Anreizung sey / im Glauben / Liebe und Gedult desto beständiger zu verharren / und weder das Lob Gottes / wo es nöthig ist / darüber zuverschweigen / noch deinen eigenen Ruhm darunter zu suchen / und dein Gebet hinführo desto einfältiger im Glauben auf das lautere Wort Gottes / und dessen Befehl / und gnädige Verheißung in Christo Jesu und seinem theuren Verdienste zu gründen. Denn

dieser Grund ist allein feste und unwanckelbar/ und mag bestehen wider alle Anfechtung/auch wider die Pforten der Höllen.

XII.

Meine ja nicht daß die hohen Stufen des Gebets in besondern / ausserordentlichen und übernatürlichen Gaben allein bestehen; dahin du leicht fallen könntest / wenn du hörst / was von dem mündlichen / innerlichen/und übernatürlichem Gebet von erfahrenen Gottes-Gelehrten geredet wird: sondern/ damit du recht begreifst / was hohe gradus oder Stufen im Gebet sind/ so must du bedencken / daß Glaube/ Liebe und Hoffnung/ die drey Grund- Seulen seyn des ganzen Christenthums; wie wir zuerkennen haben aus 1. Corinth. XIII. 13. Zemehr nun diese in dir befestiget werden / ie stärker wirst du auch im Gebet. Daher ist es eine hohe Stufe des Gebets / wann der Glaube in einer Helden-Krafft steht / daß er auff's aller gewisste und unbeweglichste ergreiffet die Gnade Gottes in Christo Jesu/ und sich ohne allem Zweifel zu Gott als seinem lieben Vater versiehet / daß sein Gebet Gott im Himmel angenehm und erhöret sey/ und ihm unfehlbarlich alles dasjenige vollkommentlich werde wiederfahren / was er von seinem Vater in solcher gläubigen Zuversicht gebeten. Denn wenn es heisset: **O Weib/dein Glaube ist groß!** so heist es auch: **Dir geschehe wie du gegläubet hast.** Und Christus spricht zu seinen Jüngern Matth. XXI, 22. **Alles/was ihr bitten werdet im Gebet/ gläubet nur / so werdet ihrs empfahen.** Dergleichen ist es eine hohe Stufe des Gebets / wenn die Erhörung vor Menschen Augen zurücke bleibet / und die Verheißung verziehet / und der Mensch dennoch den Ancker der Hoffnung nicht fahren lässet/ sondern daran veste hält/ und hoffet / da nichts zu hoffen ist/ und weiß auff's allergewisste/ das / was Gott zugesaget habe/ das könne und wolle er auch thun. Da wird das Gebet durch viele Trübsal und Anfechtung geläutert/ und durch solche Läuterung / als das Gold bewähret/ und zu einer grossen Lauterkeit und Reinigkeit / welche sich in eine stille Gelassenheit in den göttlichen Willen ergiebet / je mehr und mehr erhoben: und denn zeigt sich / daß solche Hoffnung nicht zu Schanden werden lässet / Rom. V, 5. Weil aber die Liebe das grössste ist unter diesen dreyen/nach der Aussage Pauli/ so stehet auch die höchste Stufe des Gebets in der Uberschwenglichkeit der Liebe. Daher auch der selige Johann Arndt

Arndt gar fein in den oben angezogenen Worten dieses als die höchste Stufe des Gebets angezeigt/ da alle Kräfte der Seelen gleichsam in die Liebe gezogen werden. Da ergreift der Mensch nicht nur die Sache/ umb welche er bittet: sondern er umbgreiffet und umarmet Gott selbst mit allen seinen Gaben/ und versencket sich in seine Fülle/ und in allen Reichthum seiner Güter/ als ein Erbe und Mitgenosse seines Reichs und seiner Herrlichkeit: und weil die Liebe Gottes ausgegossen ist in sein Herz/ und sich in einer wahrhaftigen Gegen-Liebe aufs lieblichste spiegelt/ so ist Glaube und Hoffnung in solchem Gebet zugleich erhoben/ und erwecken alle drey Freude und Freude in dem heiligen Geist/ und lauter Lob/ Preis und Danck für die unendliche Gnade und Barmherzigkeit Gottes. Darumb strebe nach den edelsten Gaben/ so werden dir die andern alle zufallen. Denn wo Glaube/ Liebe und Hoffnung in dir bevestiget wird/ so wirst du dann auch recht erkennen/ wie du mit andern Gaben/ deren du im Gebet etwan innen wirst/ wenn du besondere Kraft zu beten findest/ recht umgehen solst/ derselben in Demuth wahrzunehmen/ und nicht aus Hoffart/ Eigenliebe/ und Vermessenheit nach dem jenen zu streben/ darinnen du zwar grossen Trost finden möchtest/ aber im Grunde erkennen wirst/ daß es nicht als ein wesentliches Stück zum Gebet gehöre.

Diese Regeln mögen für dieses mahl genug seyn/ einige Anleitung zum beständigen Wachsthum in Gebet zu geben: dabey ich doch allezeit erkenne/ daß weder der da pflanket/ noch der da begießet/ etwas ist/ sondern allein der/ der das Bedeyen darzu giebet/ alles thut aus Gnaden und aus Barmherzigkeit. Der Beschluß nun eines jeglichen wahrhaftigen Gebets ist das Amen! das ist/ eine gewisse und veste Versicherung der gnädigen Erhörung: darumb es denn auch einem rechtschaffenen Beter fürnehmlich zu thun ist; Daher auch Lutherus gar fein erinnert/ daß man ja für allen Dingen zusehen solle/ daß man ein rechtes gläubiges u. zuversichtliches Amen spreche/ ehe man auffhört zu beten. Und von dieser Sache/ nemlich von der Gewißheit und Versicherung der gnädigen Erhörung des Gebets/ war mein Fürhaben/ in einen besondern Capitel ausführlich zu handeln/ weil mir aber die bishero ausgeführten Materien unter der Hand etwas weitläufftig worden/ will ich für dieses mahl dem Leser recommendiret haben ein Büchlein/ welches herauskommen unter dem Titel

Reditus precationum oder Wiederkunfft des Gebets aus dem Himmel/ das ist/ göttliche Antwort und Erhörung des Gebets aus Psal. LXXXV, 9. Ach daß ich hören solte/ daß GOTT der Herr redet ic./ vormahls in Engelländischer Sprache beschrieben von Thoma Goodvvin, aus dem Lateinischen verteutschet von Balthasar Köpken Pfarherrn zu Sehr Belling/ Franckfurt/ 1693; In welchem Büchlein ein jeglicher reiche Erbauung finden wird. Im übrigem wird auch diesem Tractätlein angefüget werden eine merckwürdige Anfrage von der Gewißheit und Versicherung der Erhörung des Gebets/ nebst dem darauff erfolgten gründlichen Responso der Theologischen Facultät auff der Hochfürstl. Holsteinischen Universität/ Kiel: darinnen insonderheit die dahin gehende Materien gar herrlich aus der Heil. Schrift deduciret werden; wiewohl man auch dabey die übrigen nicht eigentlich dahin gehörenden Fragen und deren Beantwortung mit Fleiß wollen stehen lassen/ weil man Bedencken getragen/ ein solch erbauliches Responsum verstümmelt heraus zugeben. Ich habe also nur noch übrig/ daß dieses Capitel mit einem Gebet beschlossen/ und einige zur Anleitung dienliche Gebets-Formeln hinzugethan werden: welches GOTT mit dem/ was bereits geschrieben worden/ im Segen wolle seyn lassen!

Schlus / Gebet des IV. Capitel.

Geisiger und ewiger GOTT und Vater! durch deine Gnade und göttlichen Beystand habe ich nun zum Lob und Preis deines heiligen Namens / und zum Dienste meines Nächsten öffentlich dargeleget / was du mich erkennen lassen von der Übung des Gebets. Zwar wie deine Güte sich ohne unterlaß aufgießet / und dein Erbarmen nicht Maß noch Ziel hat/ also hast du mir noch vieles durch dein Wort ins Herz geleget / welches deinen Kindern zur Stärkung und fernern Erbauung könnte mitgetheilet werden; Denn dein Same ist so gesegnet/ daß immer eine Frucht aus der andern erwächset: Aber du wollest ieko mein Gebet für dieses wenige erhören; daß es gesegnet und kräftig sey bey denen / welche es lesen / wie gering auch solches Zeugniß vor den Augen der Klugnen dieser Welt scheinen möchte.

te. Denn ich verachte deine Gnade nicht/ noch die Wahrheit/welche aus deinem Geiste gestossen/ wiewohl ich mich hoher Worte und menschlicher Kunst keines weges beflissen/ damit deine Krafft von den Einfältigen geschmecket und erfahren werde/ welchen du allein pflegest die verborgene Weißheit kund zu thun. Gefällt dir dann/ mir so wohl deine Gnade und den Geist des Gebets ferner darzureichen/ als auch ein kräftiges Zeugniß von deiner Wahrheit deinen Kindern fürzulegen/ so wollest du Zeit und Gelegenheit gnädiglich darzu ordnen und bestimmen: Doch wirst du auch nach deiner mannichfältigen Güte selbst wissen andere zu erwecken/ welche aus dem langen und vertraulichen Umgange mit dir/ davon die Welt entfremdet ist/ einen grösseren Ueberfluß und Reichthum deiner Güter und Gaben gesammelt/ damit zu erquickten und zu erfreuen die elenden/ und gedemüthigten Herzen/ welche deiner begehren/ und von Herzen verlangen den besten Weg zu erkennen/darauf sie vor dir wandeln sollen. Wie fremde ist doch der Welt die Lehre von dem stetigen Wachsthum in dem Christlichen und rechtschaffenen Wesen! Jederman will sich damit behelffen/ daß er das äußerliche Werck mit singen/ beten/ Predigt hören/ beichten/ Abendmahl-gehen/ Jahr aus Jahr ein verrichten/ ob man gleich weder vom bösen mehr ablässet/ noch des guten sich ernstlicher beflisset. So gib doch deinen Knechten Mund und Weißheit/ daß sie solches Heuchel- u. Maul-Christenthum nachdrücklich vor Augen stellen/ und aus deinem Worte zeigen/ daß du nicht ein ohnmächtiger und krafftloser Gott seyst in deinen Kindern/ sondern daß du sie stärckest und erhebest von einer Tugend/Krafft und Klarheit zu der andern/ ie daß du sie groß machest/ wenn du sie demüthigest. Laß herfür brechen den Glantz deines hellen Evangelii/ und laß dadurch erleuchtet und erwärmet werden die Kinder des Friedens/ auff daß sie erkennen lernen die edle Friedens-Bahn/ und darauf ihre Füße setzen mit Freuden/ daß sie stets zu neuer Krafft verändert werden/ daß sie auffahren mit Flügeln wie die Adler/ daß sie lauffen und nicht matt werden/ daß sie wandeln und nicht müde werden.

Hilff deinem Volck HERREN JESU CHRIST/ und segne was dein Erbtheil ist: wart und pfleg ihr/ zu aller Zeit! und heb sie hoch in Ewigkeit.

Laß dir auch gnädiglich gefallen/ mein Vater/ daß ich mich unterwinde/ deinen Kindern einige Weise zu beten fürzuschreiben. Du
 M weist

weist es / daß ich lieber sehe und wünsche / daß alle Menschen sich zu dir als der lebendigen Quelle wenden möchten mit brünstigem Herzen und Verlangen / und also aus der Fülle Jesu nehmen Gnade umb Gnade; Da würden sie gewiß die beste Weise zu beten besser lernen / als aus allen Worten / welche ihnen fürgeschrieben werden: Doch weiß ich / daß du auch dieses segnen kanst in seinem Theil / der du kein Wort auf die Erde fallen lässest von dem / was deine Kinder reden durch die Wirkung deines Geistes; So hast du auch Gefallen an der Liebe / welche jederman allerley wird / und sich selbst jederman zum Knechte machet / auf daß man allenthalben ja etliche seelig mache / und ihrer viele gewinne. Dir gebe ich alles in deine Hand. Es war dein / ehe du mir es gegeben hast / und ist nun dein / da es andern mitgetheilet wird. Deinem Namen aber sey in allen allein Lob und Ehre / Preis und Herrlichkeit durch alles und in allem. Amen! Amen!

Morgen-Seegen.

Es segne mich mein Gott und Vater / und wasche / heilige und reinige mich in dem Blute Jesu / und durch seinen Geist. Amen! Amen!

Abba / lieber Vater! Ich lobe und preise dich auch für diese Nacht / so du mich überleben / und für diesen Tag / so du mich erleben lassen. Laß das rechte göttliche / geistliche und himmlische Leben / das aus dir ist / durch den Geist der Gnaden in mir neu werden / damit nicht ich lebe / sondern Christus in mir / und ich im Glauben des Sohnes Gottes stets verneuert werde als eine Pflanze der Gerechtigkeit / zu grünen und zu blühen / dir zum Preise / und auszubrechen in lebendige und dir wohlgefällige Früchte des Geistes / meinem Nächsten zu Nutz und Dienst. Ich ergebe mich dir aufs neue / mein Vater / mache mit mir was dir wohlgefället: reinige / läutere / und bewähre mich / daß ich ein rechtschaffener Christ sey / und zu dem Israel Gottes gehöre / über welchem ist Friede und Barmherzigkeit. Ich begehre keine Ehre / als deine Kindschaft; keinen Reichthum als die Gerechtigkeit Jesu Christi; keine Wollust als die Gnadenreiche Benennung des H. Geistes. Für mein leibliches wirst du wohl sorgen: Denn du hast gesaget: Ich wil dich nicht verlassen noch versäumen. Doch
be

bewahre mich für Müßiggang. Und laß mich arbeiten nicht aus Geiß/ sondern in herzlichlicher Liebe gegen meinen Nächsten. Laß deine Barmherzigkeit sich ausbreiten über alle Menschen/ die auf dem Erd-Boden wohnen / und deine Güte über alle dein Geschöpf. Gedencke deiner Kinder/ die dich kennen / und in der Einigkeit des Geistes verbunden sind als lebendige Glieder an ihrem hochgebenedeyeten Oberhaupte JESU Christo. Laß unser aller Gebet ein Gebet seyn vor dir durch Christum / in welchem du uns dir selbst angenehm gemacht hast. Sey du selbst eine ewige Vergeltung allen denen/ die mir Liebe bewiesen. Meine Beleidiger siehe mit erbarmenden Augen an/ und vergib ihnen: gleich wie ich ihnen von Herzen vergebe. Alle meine Anverwandten lege ich in deine Liebes-Arme. Kirchen und Schulen / Obrikeit und Unterthanen befehl ich dir / mein GOTT! Ach / siehe an den elenden Zustand in allen Ständen! mache dich auf und hilf uns / daß deine Ehre gerettet/ und des gottlosen Wesens ein Ende werde. Hilf den Armen und Elenden / die zu dir schreyen. Herr mein GOTT/ verschmähe mein Gebet nicht / sondern erhöre mich umb deines lieben Sohnes JESU Christi willen. Amen/ das heisset Ja / Ja / es soll also geschehen.

Ein schönes Morgen-Gebet von einem mir unbekandten Authore für eine Weibes-Person aufgesetzt.

Allerfreundlichster / allersüßester Herr JESU/ der du dich mit mir verlobet in Ewigkeit / vertrauet in Gerechtigkeit/ ja in Gnade und Barmherzigkeit / deine Liebe hat mein Herz ermuntert/ so bald der Tag angebrochen. Ja / sprach ich: Ich will aufstehen/ Ja ich will frühe aufstehen/ und suchen / den meine Seele liebet. Ich sprach: ich will beugen die Knie meines Herzens vor dem allerheiligsten Nahmen/ in dem alle Knie im Himmel und auf Erden sich beugen sollen: Ich will ihm danken in der Gemeine der Jungfrauen/ ich will ihm lobsingen / und seine Liebe / seine Sanfftmuth / seine Treue/ ja seine Barmherzigkeit verkündigen unter meinen Gespielen: Ich will öffentlich verkündigen unter meinen Gespielen/ wie er so viel gutes an mir erwiesen; wie er mir zu Liebe Mensch worden/ wie er mich zur Schwester / ja zur lieben Liebsten angenommen; wie er aus inbrünstiger Liebe gegen mich für meine Sünde gestorben / und seines Vaters

ters Zorn versöhnet; Ja wie er mir aus Liebe beygestanden/und aus Liebe die vergangene Nacht bey meinem Bette und bey meiner Seelen Wache gehalten/das mich kein Unfall berühren können. Darum hab ich mich meinem lieben Liebsten/meinem trauesten Bruder/meinem schönsten Bräutigam ganz zu eigen gegeben/ und ihm mein Herze ganz gewidmet. Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen / das ich nicht achte auf einige Liebe der Welt: Aber ich brenne dennoch für Liebe/ für Liebe / die seine selbst eigene Liebe in meinen Gliedern angezündet. Ach Jesu / mein traurer Jesu/ laß es also seyn / laß mich dein Eigenthum seyn: lebe du in mir / und laß mich auch in dir leben; zeuch mich nach dir und lehre meine Augen ab / das sie nicht sehen nach der Eitelkeit dieser Welt/ sondern das sie allezeit auf dich schauen / und dir vertrauen. Nun du bist mein / und ich bin dein. Ach liebster Jesu laß es also seyn! Siehe mich nicht an/ das ich aus mir selbst so schwarz/ so heftlich so ungestalt bin/ siehe du mich aber an/ wie freundlich / wie lieblich/ wie schön ich aus dir und in dir bin; der du mich durch dein Blut so schneeweiß gewaschen/das kein Sünden-Fleck / noch Sünden-Kunzel mehr an mir ist/ das ich blühe / wie eine blancke Lilie/das ich schimmere/wie die Wolle der Schafflein/die erst aus der Schwemme kommen. O mein Jesu / erhalte mich ja in dieser Klarheit / und laß nicht zu / das ich diesen weissen Atlas meines Braut-Kleides durch gottloses Leben wieder befüdele. Gib/ das ich ehrbarlich wandele / ja das ich des Gespöts und höhnischen Gelächters der Welt ungeachtet/ dir im Creuz und Leiden nachfolge/ und nimmermehr von dir wancke/bis ich komme an den Ort der Freuden/ an den Ort meines Beylagers/ an den Ort der ewigen Freude/ da du mir die Krone des Lebens und den rechten Braut-Kranz der Ehren und Freuden aufsetzen wirst/ da ich werde stehen zu deiner Rechten in lauter köstlichem Golde/ bekleidet mit der Sonnen der Be- rechtigkeit / eine Königin des himmlischen Jerusalems immer und ewiglich. Ach mein Herz waltet mir in meinem Leibe/ wenn ich an diese Freude gedencke / die noch kein irdisch Auge gesehen/ kein sterbliches Ohr gehört / und keines Menschen Mund aussprechen können/ auch niemand nimmer hören und aussprechen wird/ als die verklärten Mit-Erben des ewigen seligen Lebens. Ach wäre es meines Erlösers Wille/ so wolt ich wohl/das ich schon da wäre: aber weil ich den Rock der Sterblichkeit noch eine kleine Zeit tragen/diese zeitliche Tazge mit der Nacht umgewechselt sehen muß; so verleihe gnädiglich/das ich

ich

ich alle Tage an dich gedencke / in deinem Schirm wandele / und keinen Anstoß leide / sonderlich aber an diesem gegenwärtigen Tage / bis ich komme an jenen grossen Tag / da keine Nacht noch Veränderung des Lichts / sondern ewige Klarheit / ewige Wahrheit / ewige Dauerhaftigkeit seyn wird / ja die Sonne der Gerechtigkeit / die Sonne des Lebens / die Sonne der Freuden ewiglich scheinen / und nimmermehr untergehen wird. Solches verleihe mir und allen / die es von Herzen wünschen / der ewige Sohn Gottes / welchem sey Ehre in Ewigkeit! Ach ja / das werde wahr! Amen!

Abend-Seegen.

Es seegne mich der Dreyeinige und ewige Gott! ja seegne du mich mein Vater / in himmlischen Gütern in Christo Jesu!

Gehlobe und preise deinen heiligen Namen / daß du mich erhöret / und mein Gebet nicht verschmähet hast / daß ich heute in der Morgen-Stunde gebracht habe vor dein H. Angesicht. Zwar ist mir deine wunderbare Güte umb meiner Schwachheit willen noch am meisten verborgen; Darum kan ich dich nicht so völlig und kräftig loben / als ich schuldig bin / ja als ich durch deine Gnade wünsche und verlange: Doch preise ich dich mit meinen Lippen / wie du mir deine Gnade darzu darreichest / bendes für die erkannte und unerkannte Wohlthaten / bis ich dahin gelange / da ich sie alle erkennen / ja dich selbst von Angesicht zu Angesicht anschauen werde. Weil ich hie bin / will ich dich insonderheit preisen für das liebe Creutz / welches du mir als einem Jünger Christi täglich auflegest: damit meine Seele von den Lüsten dieser Welt recht entwehnet / und zu dir gewehnet werde. Nun ist ja auch die Last dieses Tages überwunden: Und also wird immer ein Schritt nach dem andern von diesem Elend zurücke geleyet / und wir kommen immer näher zu unserer ewigen Herrlichkeit; Indessen hast du Gedult mit uns / und vergiebest uns täglich und reichlich alle unsere Sünde. Darum habe auch ich einen freyen Zugang zu dir / mein Vater / in dem Blute Jesu / welches mich abgewaschen und gereiniget hat von allen meinen Sünden. Wie groß ist deine Liebe / daß du mich also aus Gnaden selig gemachet hast! Mein Vater / ich werffe deine Gnade nicht weg / ob ich wohl meine Gebrechen und Untugenden

den an mir erkenne. Du weißt/ daß es meines Herzens-Wunsch u. Verlangen ist/ völlig davon befreuet zu werden/ und daß mich darum die sterbliche Hütte am meisten drücket/ weil ich in derselben mich nicht recht zu dir aufschwingen/ noch mich völlig mit dir vereinigen kan/ sondern immer von der Sünde/ die mir anklebet/ zurück gehalten werde. Doch laß mir nur diese Gnade wiederfahren/ mein Vater/ daß mein Christenthum rechtschaffen sey bis ans Ende/ und daß ich deine Gnade nicht vergeblich empfahe zu meinem täglichen Wachsthum/ so genüget mir. Nimm mich nun zur Ruhe/ lieber Abba: denn ich lege mich in deine Arme/ und begeben mich unter den Schutz und Schirm deiner Flügel in glaubiger Zuversicht auf deine Gnade. Schliesse du mir meine Augen zu durch deine Vater-Liebe/ und bleibe indessen vereiniget mit meinem Geist/ daß der Satan keine Macht an mir finde. Du bist ja der Hüter und Wächter Israel/ der nicht schläffet noch schlummert. Du wollest nicht allein mein Leib und Seel/ und alles/ was du mir gegeben hast/ gnädiglich behüten und bewahren/ sondern auch aller Menschen in der Welt/ und aller deiner Geschöpfe/ insonderheit aber aller deiner Kinder/ aller meiner Mits Brüder und Mitschwestern in Christo Jesu/ dich erbarmen/ und sie auch an diesem Abend meines armen Gebets mit genießen lassen. Deffne mir dann wieder an dem morgenden Tage meine Augen/ und erfülle meinen Mund aufs neue mit deinem Lobe: damit ich dich so lange preise/ und dir zu Ehren lebe/ bis der Abend dieses zeitlichen Lebens/ darnach ich mich herzlich sehne/ heran komme/ und du mich ins Grab zur Ruhe legest/ und mich wiederum auferweckest an dem rechten Ruhe- und Freuden-Tage deiner Kinder/ da meine Sonne ewiglich nicht untergehen wird/ sondern in ewiger Wahrheit und Klarheit vor dir leben werde Amen!

Die Stimme der Braut:

Wenn werde ich dahin kommen/ daß ich sein Angesicht schane: welche sie erhebet/ so offte sie einen Schritt von der Zeitlichkeit zurücke gelegt; und kan von einem rechtschaffenen und gläubigen Herzen an statt des Morgen- und Abend-Gesanges/ auch zu anderer Zeit gebräuchet werden.

Mel. Mein Herzens Jesu/ meine Lust/ ic.

Gottlob! ein Schritt zur Ewigkeit/ ist abermahls vollendet/ zu dir/ im Fortgang dieser Zeit/ mein Herz sich sehulich wendet: O
Ovell/

Wohl/ daraus mein Leben fließt/ und alle Gnade sich ergeußt in meine Seel/ zum Leben.

2.

Ich zehle Stunden/ Tag und Jahr/ und wird mir allzu lange/ Bis es erscheine/ daß ich gar / O Leben dich umbfange: Damit / was sterblich ist in mir / verschlungen werde ganz in dir / und ich unsterblich werde.

3.

Vom Feuer deiner Liebe glüt mein Herz/ daß sich entzündet / was in mir ist/ und mein Gemüth sich so mit dir verbindet / daß du in mir und ich in dir / und ich doch immer noch allhier / will näher in dich dringen.

4.

O! daß du selber kämest bald/ ich zähl die Augenblicke/ Ach komm! eh' mir das Herz erkalt / und sichs zum sterben schicke / komm doch in deiner Herrlichkeit / Schau! deine Braut hat sich bereit / die Lenden sind umgürtet.

5.

Und weil das Oel des Geistes ja ist in mir ausgegossen / du mir auch selbst von innen nah / und ich in dir zerflossen/ so leuchtet mir des Lebens-Licht / und meine Lamp' ist zugericht / dich frölich zu empfangen.

6.

Komm! ist die Stimme deiner Braut / Komm! ruffet deine Fromme / sie rufft und schreyet überlaut / komm bald / ach J E S U / komme! So komme dann / mein Bräutigam / du kennest mich / O Gottes-Lamm / daß ich dir bin vertrauet.

7.

Doch sey dir ganz anheim gestellt die rechte Zeit und Stunde / wiewohl ich weiß/ daß dir's gefällt/ daß ich mit Herz und Munde dich kommen heisse/ und darauf von nun an richte meinen Lauff/ daß ich dir komm entgegen.

8.

Ich bin vergnügt / daß mich nichts Fan von deiner Liebe trennen / und daß ich frey vor jederman / dich darff den Bräutigam nennen / und du / O theurer Lebens-Fürst dich dort mit mir vermählen wirst/ und mir dein Erbe schencken.

9. Drum

^{9.}
 Drum preiß ich dich aus Danckbarkeit / daß sich der Tag (die Nacht / die Stund) geendet / und also auch von dieser Zeit ein Schritt nochmahls vollendet / und schreite hurtig weiter fort / biß ich gelange an die Pfort Jerusalems dort oben.

^{10.}
 Wenn auch die Hände läßig sind / und meine Knie wancken; So biet mir deine Hand geschwind / in meines Glaubens Schranken; Damit durch deine Krafft mein Herz sich stärke / und ich Himelwerts ohn unterlaß aufsteige.

^{11.}
 Geh / Seele / frisch im Glauben dran / und sey nur unerschrocken: Laß dich nicht von der rechten Bahn die Lust der Welt ablocken; So dir der Lauff zu langsam deucht / so eile wie ein Adler fleucht / mit Flügel süßer Liebe.

^{12.}
 O Jesu! meine Seele ist zu dir schon aufgeflogen / du hast / weil du voll Liebe bist / mich gänzlich ausgefogen: Fahr hin / was heisset Stund und Zeit / ich bin schon in der Ewigkeit / weil ich in Jesu lebe!

E N D E.

